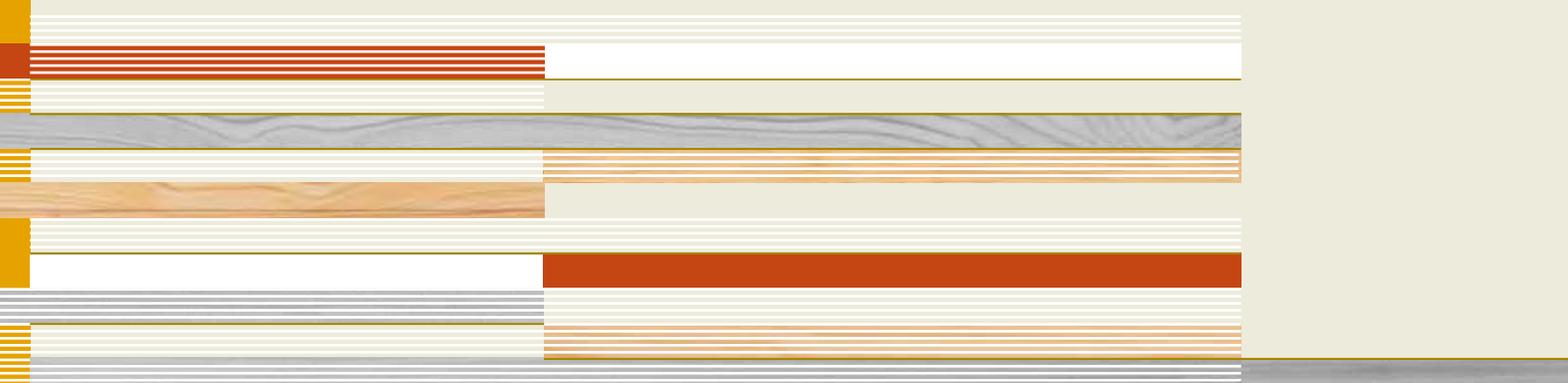


DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2013



**Unter der Schirmherrschaft des Bundesministers  
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Dr. Peter Ramsauer, MdB**

**Der Deutsche Holzbaupreis 2013 wurde ausgelobt durch**

Holzbau Deutschland

Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband  
des Deutschen Baugewerbes

**in Zusammenarbeit mit**

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Deutsche Messe AG

Niedersächsische Landesforsten

Studiengemeinschaft Holzleimbau

Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie

Gesamtverband Deutscher Holzhandel

Informationsverein Holz

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure BDB

BauNetz Media GmbH

# DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2013



## HOLZ – BAUSTOFF DER ZUKUNFT

Natürlich, angenehm und nicht zuletzt schön – das sind Eigenschaften, die dem Baustoff Holz zugeordnet werden. Als einer der ältesten Bau- und Werkstoffe ist er wie kein anderer dem Menschen vertraut. Und obwohl in den letzten Jahrzehnten immer mehr künstliche Stoffe und neuartige Produkte den Markt erobert haben, hat Holz seine Attraktivität nie eingebüßt.

Vielmehr erlebt der Werkstoff Holz derzeit eine wahre Renaissance. Im Sinne einer Architektur der Energiewende kommt es darauf an, dem Ressourcen schonenden Planen und Bauen einen weitaus größeren Raum einzuräumen. Das Bauen mit Holz punktet insbesondere bei der Rohstofffrage und bei der Abwicklung des Bauprozesses. Diese Aspekte tragen ganz wesentlich dazu bei, dass Holz ein Baustoff der Zukunft ist.

Der „Deutsche Holzbaupreis 2013“ leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Er bietet Architekten, Planern, Bauherren und Unternehmen eine hervorragende Plattform, ihre innovativen Planungs- und Baukonzepte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Ich bedanke mich bei allen, die diesen Preis möglich gemacht haben und gratuliere den Preisträgern zu ihrem Erfolg. Mögen von den Projekten wichtige Impulse für das Planen und Bauen mit Holz ausgehen!

Dr. Peter Ramsauer, MdB  
Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

# DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2013

Im Jahr der Nachhaltigkeit erfahren der Wald wie auch das Holz besondere Aufmerksamkeit. Bereits seit 300 Jahren wird in Deutschland grundsätzlich weniger Holz eingeschlagen, als nachwächst. Es ist der einzige nachwachsende Rohstoff, der sich unmittelbar als konstruktiver Baustoff einsetzen lässt. Hieraus erwächst das enorme Potenzial dieses Materials. Holz ist ein wahres Multitalent aus heimischen Gefilden.

Holzbau Deutschland lobt alle zwei Jahre den Deutschen Holzbaupreis aus. Wer die Vielfältigkeit des Baustoffes Holz kennt, wird sich immer beim Neubau und der Modernisierung eines Gebäudes für eine klimaneutrale Bauweise mit Holz entscheiden. Mit der Vorstellung der Preisträger wollen wir motivieren, mehr mit dem nachhaltigen und nachwachsenden Baustoff Holz zu bauen. Die ausgezeichneten Gebäude hatten stets eine Signalwirkung, regten zur Nachahmung an und zeigten, dass der Holzbau seit jeher der innovativste Bereich am Bau ist. Auch die Preisträger des Deutschen Holzbaupreises 2013 werden wieder dazu ihren Beitrag leisten.

Das Potenzial des Holzbaus ist noch lange nicht ausgeschöpft. Ob energieeffizientes und nachhaltiges Bauen, ob bei der innerstädtischen Nachverdichtung durch Aufstockungen oder auch bei den Mehrgeschossern in Holzbauweise: Der Holzbau hat die Lösungen. Lassen Sie sich vom Holzbau inspirieren!

Holz eröffnet als Ressourcen schonendes Material für verschiedenste Bauaufgaben große Gestaltungsspielräume. Das konnten erneut die Vielzahl und hohe Qualität der eingereichten Arbeiten bestätigen.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) verbindet mit der Förderung dieses Preises das Ziel, das dem Holzwerkstoff innewohnende hohe Innovations- und Umweltentlastungspotenzial auch im Kontext zukunftsfähiger Architektur zu dokumentieren und zu verbreiten. Durch die Erhöhung der Holzbauquote substituieren mehr nachwachsende Rohstoffe nicht nachwachsende. Es wird ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz im Bauwesen, sowohl im Neubau als auch in der Gebäudesanierung, erreicht. Da die energetische Gebäudesanierung zur Schlüsselaufgabe für den Klimaschutz geworden ist, sollte die hier zu erschießende Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung, auch in Kombination mit einer verstärkten Nutzung nachwachsender Rohstoffe, vorangetrieben werden.

Das Ergebnis des Holzbaupreises kann sich auch in diesem Jahr sehen lassen. Die dokumentierten Arbeiten zeigen auf überzeugende Weise, dass Holz sowohl in innovativen Produktentwicklungen, beim Neubau wie auch bei der Sanierung gestalterisch und konstruktiv hochwertige Lösungen zu bieten hat. Für das Engagement aller Wettbewerbsteilnehmer und Preisträger, Holz als zukunftsfähigen Baustoff zu etablieren, möchte ich im Sinne einer lebenswerten Umwelt meinen besonderen Dank aussprechen.



Ulrich Huth

Vorsitzender von Holzbau Deutschland –  
Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband  
des Deutschen Baugewerbes



Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde

Generalsekretär  
der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



## Die Jury

Die Jurysitzung zum Deutschen Holzbaupreis 2013 fand am 21. Februar 2013 in den Räumen der Messe Hannover statt. Im Rahmen der Vorprüfung konnten 226 eingereichte Arbeiten registriert werden, die den formalen Anforderungen der Ausschreibung entsprachen.

Die Jury ermittelte in mehreren Runden über eine reine Positivauswahl die Preisträger. Alle eingereichten Beiträge hinterließen einen Gesamteindruck, der als niveauvoll beschrieben wurde und eine überaus positive Entwicklung des Holzbaus in Deutschland vermittelte. Nach mehreren Bewertungsrundgängen entschloss sich die Jury, fünf Preise und neun Anerkennungen in den Kategorien „Neubau“, „Bauen im Bestand“ und „Komponenten/Konzepte“ zu vergeben. Es wurde ein Preisgeld von insgesamt 20.000 Euro verteilt.

Eine größere Anzahl von Arbeiten stand aufgrund ihres hohen Niveaus bis zuletzt in der engeren Wahl. Die Jury empfahl dem Auslober, diese Gruppe ebenfalls der Öffentlichkeit vorzustellen. Sie findet sich in diesem Katalog unter der Rubrik „Engere Wahl“ wieder.

Der Deutsche Holzbaupreis wurde am 7. Mai 2013 in Hannover auf der LIGNA – Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft – den an den Projekten beteiligten Bauherren, Architekten, Tragwerksplanern sowie Holzbaubetrieben verliehen.

Vorsitzender

**Prof. Dipl.-Ing. Hermann Kaufmann** Schwarzach (A)

5

**Dipl.-Ing. Arch. Michaela Boguhn** Berlin

**Dipl.-Ing. Arch. Sabine Djahanschah** Osnabrück

**Dipl.-Ing. Arch. Angela Fritsch** Seeheim-Jugenheim

**Dipl.-Ing. Tobias Götz** Sinzig

**Dipl.-Ing. Arch. Ullrich Huth** Berlin

**Prof. Dr.-Ing. Bohumil Kasal** Gießen

**Norbert Leben** Berlin

**Dipl.-Ing. Arch. Christoph Schild** Berlin

**Dipl.-Ing. Rensteph Thompson** Wuppertal

**Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Winter** Wien (A)

Vorprüfer

**Dipl.-Ing. Arch. Arnim Seidel** Düsseldorf

**Dipl.-Ing. Arch. Martin Mohrmann** Plön





## PREISTRÄGER

### **Kategorie Neubau**

Finanzamt in Garmisch-Partenkirchen  
Rupert-Neß-Gymnasium in Wangen im Allgäu  
Interims-Audimax TUM Campus in Garching

### **Bauen im Bestand**

Hotel und Gesundheits-Resort „Tannerhof“  
in Bayrischzell

### **Komponenten/Konzepte**

Turm für eine Windkraftanlage in Hannover

## ANERKENNUNGEN

### **Kategorie Neubau**

Mehrfamilienhaus in Berlin  
Wohnanlage Hollerstauden in Ingolstadt  
Studentenwohnheim in Wuppertal  
Kinderkrippe Talfeld in Biberach  
Informationszentrum „Haus der Tausend Teiche“ Biosphärenreservat in Guttau  
Labor für Wasserwesen der Universität Neubiberg  
Betriebshof der Baumpflegekolonne in Berlin

### **Bauen im Bestand**

Fassadensanierung Geschosswohnungsbau in Augsburg

### **Komponenten/Konzepte**

Bausystem für den mehrgeschossigen Holzbau

PREISTRÄGER  
UND ANERKENNUNGEN 2013

### PREIS

## FINANZAMT IN GARMISCH-PARTENKIRCHEN



#### Würdigung der Jury

Das Projekt des Finanzamtes in Garmisch Partenkirchen überzeugt als gestalterisch ausgereiftes Vorzeigeprojekt der öffentlichen Hand für moderne Holzbauten. Der ambitionierte Beschluss des Bayerischen Landtages, bei staatlichen Verwaltungsgebäuden die Holzbauweise bevorzugt umzusetzen, hat hierdurch ein gestalterisch und konstruktiv gelungenes Modell geschaffen. Die geradlinige Grundrisskonzeption aus zwei parallelen Zweibündern sowie die Konstruktion als Stützen-Platten-Konstruktion aus Brettschichtholzstützen und elementierten Hohlkastendecken reflektieren die Disziplin und Vorfertigungsmöglichkeiten des Holzbaus.

Das Energiekonzept einer 45prozentigen Unterschreitung der EnEV 2009 rundet ein zukunftsfähiges Konzept ab. Die undramatische und dennoch prägnante Architektursprache ordnet sich wohltuend in die umgebende Landschaft ein und schafft ein ruhiges und fast meditatives Ambiente. Ein gelungenes Beispiel für ein Verwaltungsgebäude, das in dieser Größenordnung sicher wegweisend für den zukunftsfähigen Verwaltungsbau sein wird.



Foto: Michael Ranzetta



Foto: Jörn Weber

**Bauherr**

Staatliches Bauamt Weilheim

**Architekt**

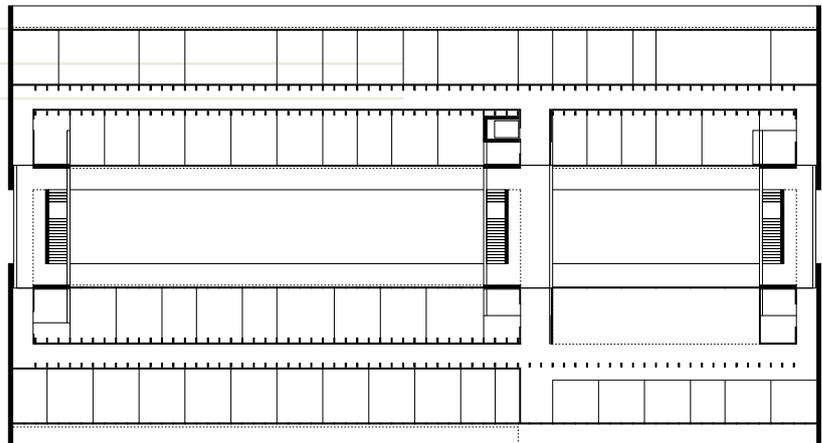
Reinhard Bauer, München

**Tragwerksplaner**

merz kley partner, Dornbirn (A)

**Holzbau**

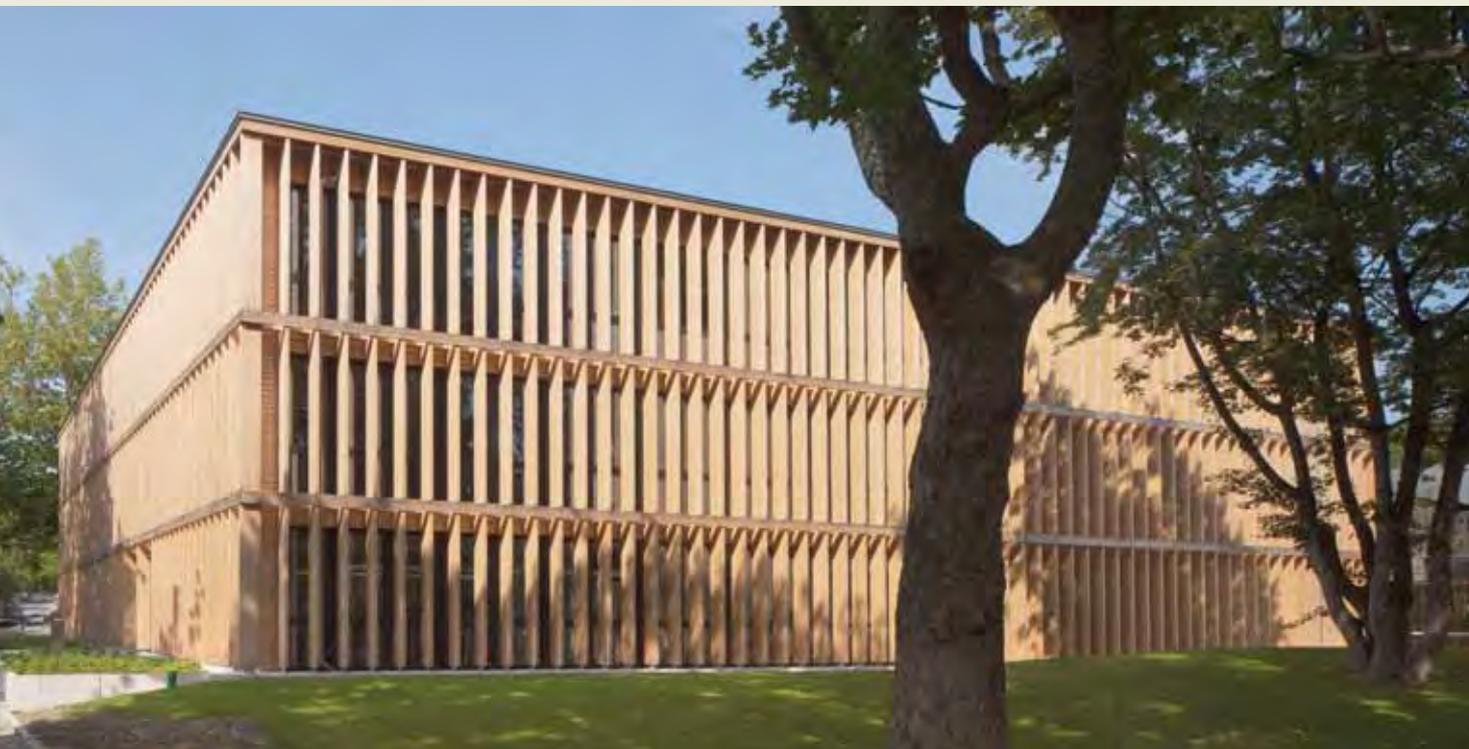
Wiehag GmbH – Timber Construction, Altheim



Grundriss EG

### PREIS

## RUPERT-NESS-GYMNASIUM IN WANGEN IM ALLGÄU



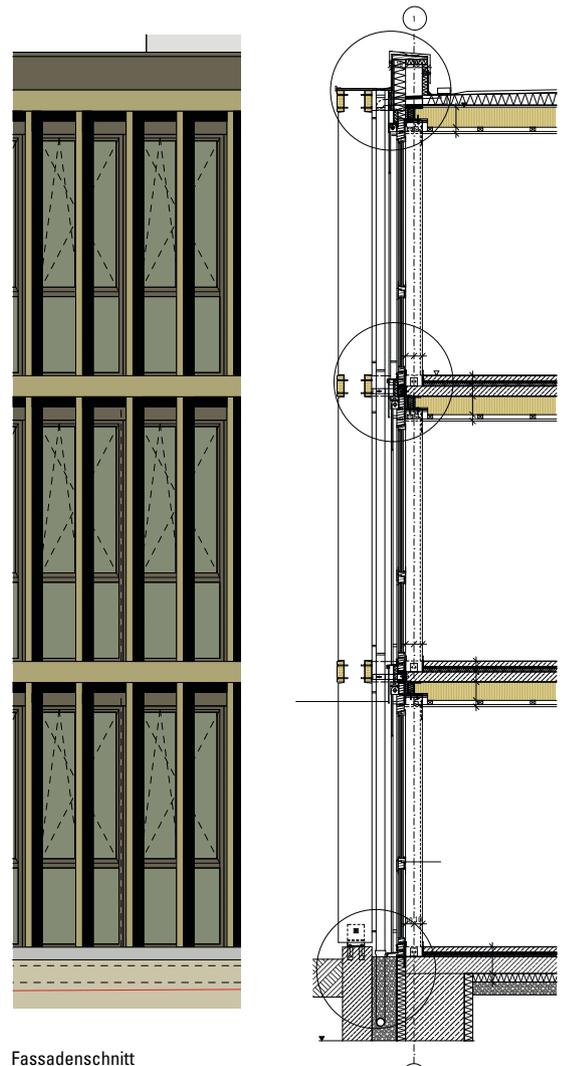
#### Würdigung der Jury

Obgleich es sich um die Ergänzung einer vorhandenen Schulanlage handelt, vermittelt der eigenständige Neubau dem Gymnasium eine neue Identität. Dazu trägt der Baustoff Holz bei, da er als klares Erscheinungsmerkmal im positiven Gegensatz zu den angrenzenden Betonbauten steht. Zudem fügt sich das dreigeschossige Schulhaus städtebaulich und funktional überzeugend in die bauliche Situation ein. Im Grundriss klar strukturiert, bietet es mit seinem lichtdurchfluteten Atrium als überdachte Pausenfläche eine hohe Aufenthaltsqualität für die Schüler.

Für alle sichtbaren Bauteile wird Weißtanne als einheimische Holzart verwendet. Die Gebäudekonstruktion besteht aus Holzstützen mit Holzständerwänden und Verbunddecken aus Brettschichtholz mit Aufbeton. Vertikale Holzschotten als primärer Sonnenschutz prägen die äußere Gestalt des Gebäudes. Die diszipliniert gegliederte Holzfasade steht ästhetisch auch im spannungsvollen Kontrast zum alten Baumbestand des Schulgeländes – so entsteht ein poetisches Gesamtbild. Die intensive Verwendung des Baustoffes Holz wird bei den Schülern das Verantwortungsbewusstsein für einen ressourcenschonenden Umgang mit unserer Umwelt stärken.



Foto: G. Lippert



Fassadenschnitt

**Bauherr**

Große Kreisstadt Wangen im Allgäu, Hochbauamt

**Architekten**

ARGE Maier Neuberger Projekte GmbH  
und Keiner Balda Architekten, München

**Tragwerksplaner**

merz kley partner, Dornbirn (A)

**Holzbau**

Grossmann Bau GmbH & Co. KG, Rosenheim

### PREIS

## INTERIMS-AUDIMAX TUM CAMPUS IN GARCHING

#### Würdigung der Jury

Ein streng limitiertes Budget, ein kurzer Planungs- und Realisierungszeitraum und eine temporäre Nutzung, das sind nicht die besten Voraussetzungen, um eine preiswürdige Architektur zu schaffen. Den Architekten ist dies mit ihrem Interims-Audimax auf dem Campus in Garching dennoch gelungen. Das Preiswürdige und Besondere des Holzskelettbbaus liegt in seiner Fassade: Eine sägeraue, schwarz lasierte Rhombusschalung aus Fichte ergibt eine gewellte Außenhaut, die je nach Lichteinfall unterschiedlich stark silber-anthrazit schimmert und Assoziationen an eine wehende Hülle weckt.

Im Inneren des fast quadratischen Kubus liegen zwei Hörsäle nebeneinander. Foyer, Technik- und Sanitarräume sind platzsparend unter der ansteigenden Bestuhlung untergebracht. Unbehandelte OSB-Platten, Fichtenlatten und ein beschichteter Estrich, dazu eine schlichte schwarze Bestuhlung haben unter anderem zur Einhaltung des Budgets beigetragen. Das Fazit der Jury: Dieser dunkle Solitär ist ein Holzbau durch und durch. Mit seiner modulierten Hülle weist er neue Wege zur Verwendung des nachhaltigen Baustoffs – meilenweit weg vom Klischee der naturbelassenen Fassade.



#### **Bauherr**

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, vertreten durch Staatliches Bauamt München II

#### **Architekten**

Deubzer König + Rimmel, München

#### **Tragwerksplaner**

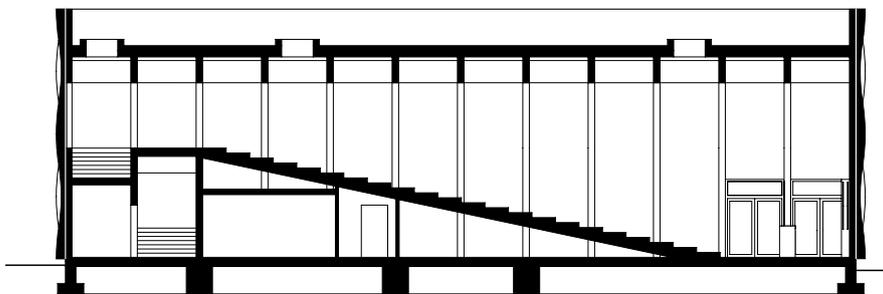
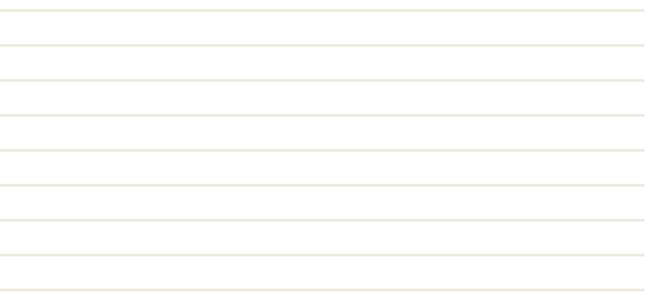
bauart Konstruktions GmbH & Co. KG, München

#### **Holzbau**

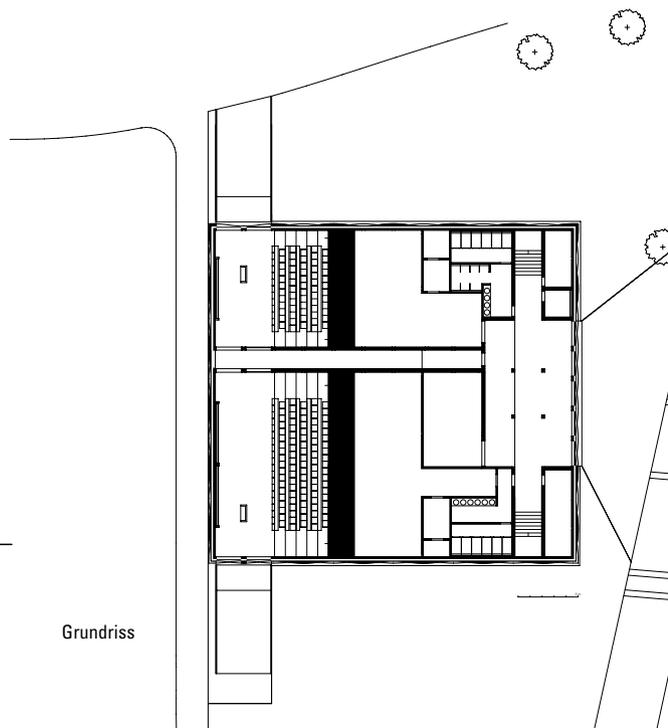
Merkle GmbH, Bissingen und Teck



Mark & Nanning Koppik



Längsschnitt



Grundriss

## KATEGORIE BAUEN IM BESTAND

### PREIS

## HOTEL UND GESUNDHEITS-RESORT „TANNERHOF“ IN BAYRISCHZELL



#### Würdigung der Jury

Der Tannerhof – ein über hundert Jahre altes Sanatorium für Naturheilkunde und seit seiner Gründung in Familienbesitz – wurde für die vierte Generation zukunftsfähig gemacht. Das Haus wird als Kombination von Hotel und Sanatorium weitergeführt. Hierfür war es nötig, das Konglomerat an bestehenden Bauten neu zu organisieren, umzubauen und zu erweitern. Diese baulichen Eingriffe erfolgen in einer traditionellen Haltung sehr behutsam und immer nachvollziehbar. Die Tragwerke der bestehenden Gebäude werden als bewährte Konstruktionen konzeptionell für den Umbau aufgegriffen und fortgeschrieben. Die neuen Teile zeigen sich derzeit sehr präsent in ihrer Materialität, werden aber mit der Zeit ganz natürlich in den Altbestand hineinwachsen.

Die Erweiterung erfolgte auch oberhalb des Sanatoriums in Form von drei kleinen Zimmertürmen als Anlehnung an die bestehenden „Lufthütten“ und sind in Brettsper Holz – außen verschindelt – ausgeführt. Insgesamt ist hier ein sehr schönes und stimmiges Gesamtkonzept entstanden, das auf den Qualitäten des Altbestandes aufbauend einen unverwechselbaren Ort des Entspannens und Erholens schafft, ohne die gängigen Klischees moderner Wellnessarchitektur. Der Baustoff Holz trägt wesentliches dazu bei.



**Bauherr**

Tannerhof GmbH & Co. KG, Bayrischzell

**Architekt**

Florian Nagler, München

**Tragwerksplaner**

merz kley partner, Dornbirn (A)

**Holzbau**

Anton Bammer GmbH Zimmerei, Gmund (Aufstockung)  
und Zimmerei Josef Vogt, Fischbachau (Lufthütten)

Foto: Stefan Müller - Alamy.com

## PREIS

### TURM FÜR EINE WINDKRAFTANLAGE IN HANNOVER

#### Würdigung der Jury

Die weltweit einzigartige Konstruktion nimmt eine absolute Ausnahmestellung im Bereich der Windenergieerzeugung ein. Nach jahrelangen Planungen ist es den Ingenieuren in beeindruckender Weise gelungen, die Wettbewerbsfähigkeit des Baustoffes Holz im Vergleich zur Konkurrenz darzustellen. Das Tragwerkskonzept besteht durch modular vorgefertigte Brettsperrholzplatten, die mit eingeklebten Lochblechen eine ideale Symbiose bei dynamischen Belastungen bilden. Aufwendige Schwertransporte mit Überbreiten entfallen – ein weiterer Beleg für eine äußerst CO<sub>2</sub>-arme Energiegewinnung. Mit diesem Bauwerk ist der erste Schritt in ein neues Marktsegment gelungen. Wir wünschen uns für die Zukunft eine serielle Produktion von Windkraftanlagen im Megawattbereich – natürlich aus Holz!

16

#### **Bauherr, Entwurfs- und Tragwerksplaner**

TimberTower GmbH, Hannover

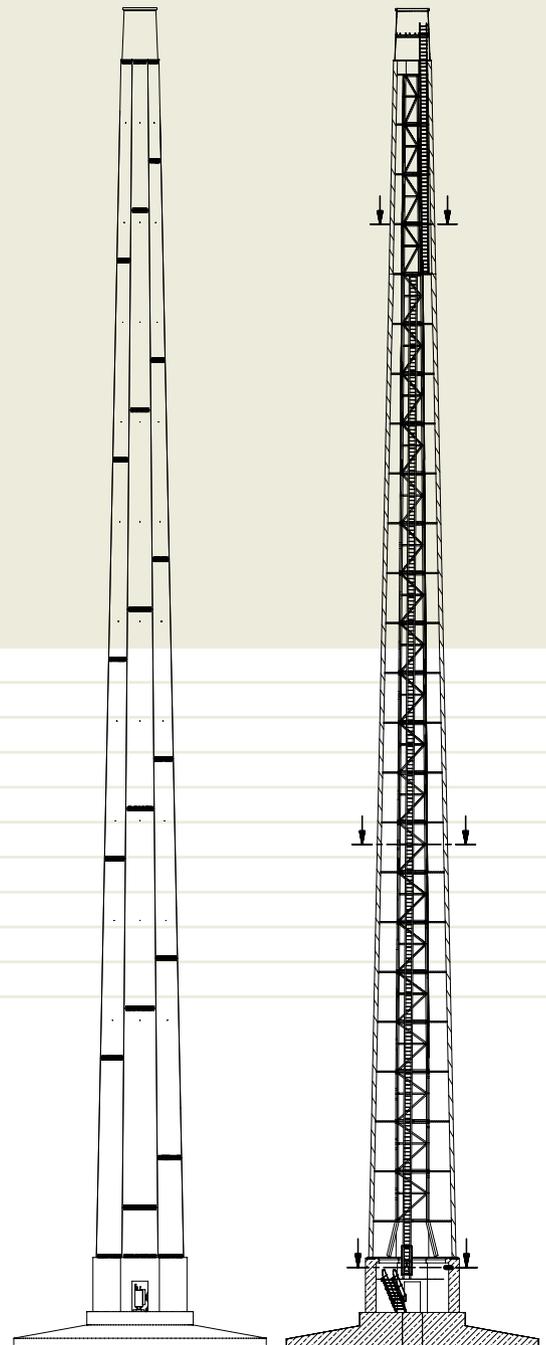
#### **Holzbau**

Ing.-Holzbau Cordes GmbH & Co. KG,

Rotenburg

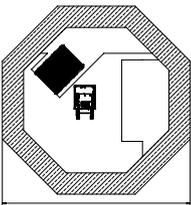
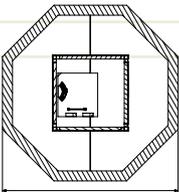
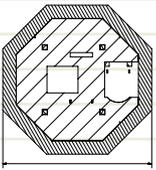
STRAB Ingenieurholzbau Hermsdorf GmbH,

Hermsdorf



Ansicht

Schnitt



## KATEGORIE NEUBAU

### ANERKENNUNG MEHRFAMILIENHAUS IN BERLIN

#### Würdigung der Jury

Das Projekt überzeugt als gelungenes Beispiel für den Einsatz des Holzsystembaus im mehrgeschossigen Wohnungsbau in Innenstädten. Die vertikale Lastabtragung erfolgt über eine Holzskelettkonstruktion mit Stützen aus Brettschichtholz und deckengleichen Unterzügen aus Furnierschichtholz. Das Skelett wird mit Holzrahmenelementen und großformatigen Fensterelementen ausgefacht. Die Deckenelemente sind aus Brettsperrholz-Massivdecken konstruiert. Neben der systematischen Erschließung eines wichtigen Marktsegments, dem ein großes Wachstumspotenzial zugeschrieben wird, würdigt die Jury auch das grundsätzliche Engagement der Planer für ihre Baugruppe.





René Dreier/forwald



René Dreier/forwald

**Bauherr**

Baugruppe 3xgrün GbR, Berlin

**Architekten**

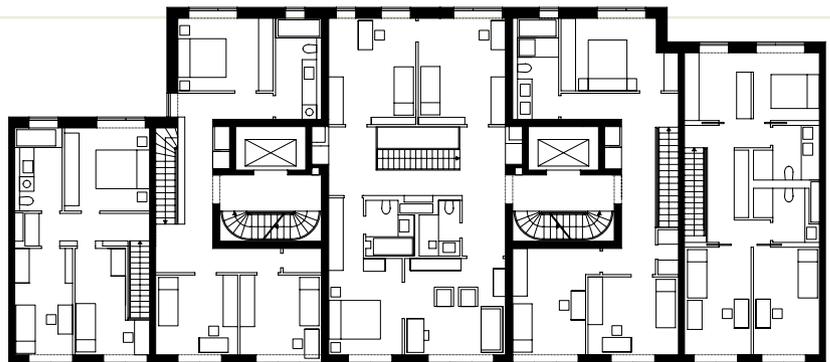
Institut für urbanen Holzbau, atelier pk architekten,  
roedig.schop architekten, rozynski sturm architekten,  
Berlin / Darmstadt

**Tragwerksplaner**

ifb frohloff, staffa, kühl, ecker, Berlin

**Holzbau**

A-Z Holzbau Zimmerei GmbH, Berlin



Grundriss

### ANERKENNUNG WOHNANLAGE HOLLERSTAUDEN IN INGOLSTADT



20

#### Würdigung der Jury

Das Pilotprojekt für energieeffizienten Wohnungsbau ist nicht nur modellhaft, was die zu erwartenden Betriebskosten anbetrifft, sondern spart durch die konsequent eingesetzte Holzbauweise bedeutend Primärenergie in der Errichtung ein und trägt dadurch wesentlich zur Klimaentlastung bei. Holz bleibt im Inneren naturbelassen und an den Decken sichtbar. Außen bewirkt die Farbgebung eine Einbindung in die vorstädtische bauliche Umgebung. Das Projekt thematisiert die Wichtigkeit natürlicher Materialien für unsere Wohnumgebungen und ist ein qualitätvoller alternativer Beitrag für sozialen Wohnungsbau am Stadtrand. Dieses Projekt zeigt eindrücklich, dass der moderne Holzbau auch diese Themen abzudecken vermag.

#### **Bauherr**

St. Gundekar-Werk Eichstätt, Schwabach

#### **Architekten**

bogevichs buero architekten & stadtplaner,  
München

#### **Tragwerksplaner**

Sailer Stepan + Partner, München

#### **Holzbau**

Holzbau Pfeiffer GmbH, Remptendorf



Grundriss OG



Werner J. J. Kopp



Werner J. J. Kopp

### ANERKENNUNG STUDENTENWOHNHEIM IN WUPPERTAL



#### Würdigung der Jury

Das Hochschul-Sozialwerk in Wuppertal setzt wieder einmal auf die Vorteile vorgefertigter Holztafelelemente in der Fassade, die hier einer minimierten Stahlbetonkonstruktion vorgehängt werden. Die drei Studentenwohnhäuser in Passivhausqualität zeichnen sich nachweislich durch eine optimierte Ökobilanz aus: Ressourcenintensive Materialien wie Beton werden auf ein Minimum reduziert, während die für den Energieverbrauch der Fassade maßgebliche Gebäudehülle aus leichten hochwärmegedämmten Holzbauteilen besteht, die sich in kürzester Zeit montieren ließen. Die hohe Gestaltungsqualität sowie eine flexible, auf zukünftige Veränderungen angelegte Nutzungsstruktur bieten eine ungewöhnlich hohe Wohnqualität für die Studenten.

#### Bauherr

Hochschul-Sozialwerk Wuppertal AöR, Wuppertal

#### Architekten

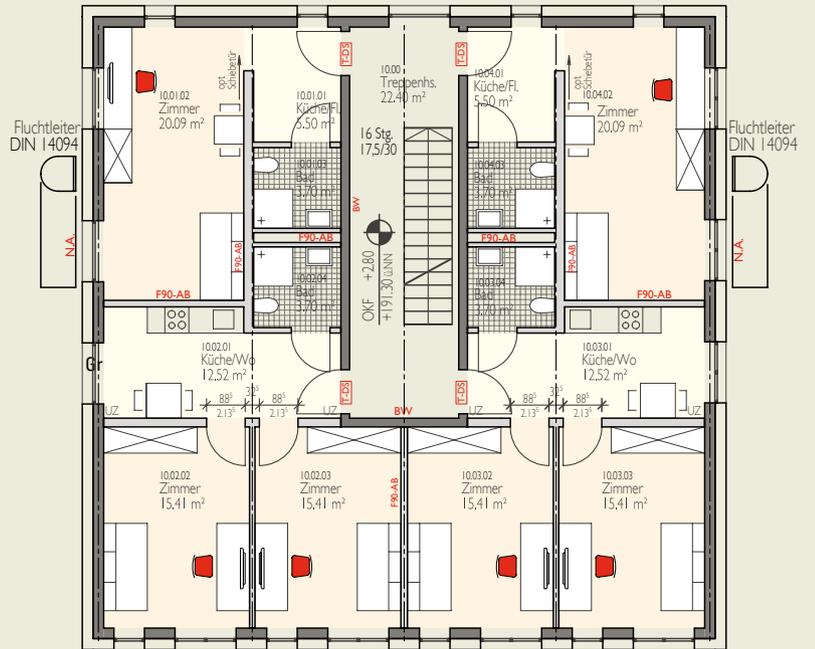
Architektur Contor Müller Schlüter, Wuppertal

#### Tragwerksplaner

Tichelmann & Barillas Ingenieure,  
TSB Ingenieurgesellschaft mbH, Darmstadt

#### Holzbau

Brüggemann Holzbau GmbH & Co. KG, Neuenkirchen



Grundriss 1.-4. OG



### ANERKENNUNG KINDERKRIPPE TALFELD IN BIBERACH

#### Würdigung der Jury

Unter den zahlreichen neuen Bauten für Kinder fällt diese Krippe in einem neuen Wohnquartier in Biberach besonders positiv auf. Das zweigeschossige Gebäude ist als Passivhaus komplett in Holzbauweise errichtet worden. Der Bauherr ist selbst Waldbesitzer und nutzte für das Projekt die eigenen Ressourcen – insgesamt wurden 2500 Festmeter Fichte, Lärche und Braunkernesche für Massivholzwände und -decken, die Fassade und die Massivholzböden eingeschlagen.

Das Holz wurde in einem regionalen Sägewerk geschnitten, getrocknet und anschließend von einem örtlichen Holzbaubetrieb verarbeitet. Die Fassade besteht aus einem vorge-setzten Schirm in Lärche. Vertikale Leisten mit unterschiedlichen Breiten erzielen eine spannende kontrastreiche Wirkung und geben dem klar strukturierten Baukörper eine gewisse Verspieltheit.

#### Bauherr

Der Hospital Biberach, vertreten durch  
Städtisches Hochbauamt

#### Architekt

Johannes Kaufmann Architektur, Dornbirn/Wien (A)

#### Tragwerksplaner

merz kley partner, Dornbirn (A)

#### Holzbau

Kaufmann GmbH, Oberstadion



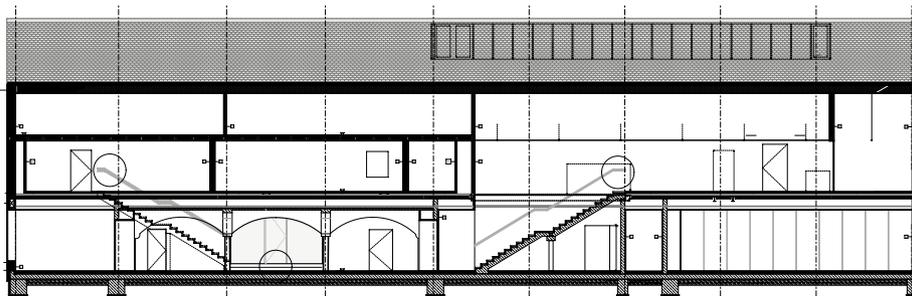


### ANERKENNUNG

## INFORMATIONSZENTRUM „HAUS DER TAUSEND TEICHE“ BIOSPHÄRENRESERVAT IN GUTTAU

#### Würdigung der Jury

In der Formensprache des traditionellen Bauernhauses schafft die Arbeit eine sachlich klare Architektur für die Informationsausstellung des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Unter dem Einsatz von heimischen Hölzern stellt der Holzrahmenbau einen direkten Bezug zu einem zentralen Thema des Hauses her, dem Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen. Behutsam wird im Erdgeschoss ein Teil eines historischen Stallgebäudes eingebunden. Das jetzt als Foyer genutzte Fragment verweist den Besucher schon beim Betreten des Gebäudes auf die historische Vergangenheit des Ortes, die jahrhundertealte landwirtschaftliche Nutzung der Natur der Oberlausitz.



Längsschnitt



**Bauherr**

Staatsbetrieb Sachsenforst, vertreten durch Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Bautzen

**Architekten**

MPA Müller Murr Partner Architekten, Dresden

**Tragwerksplaner**

Körner + Hackel, Dresden

**Holzbau**

Holzbau Heber GmbH, Schirgiswalde-Kirschau



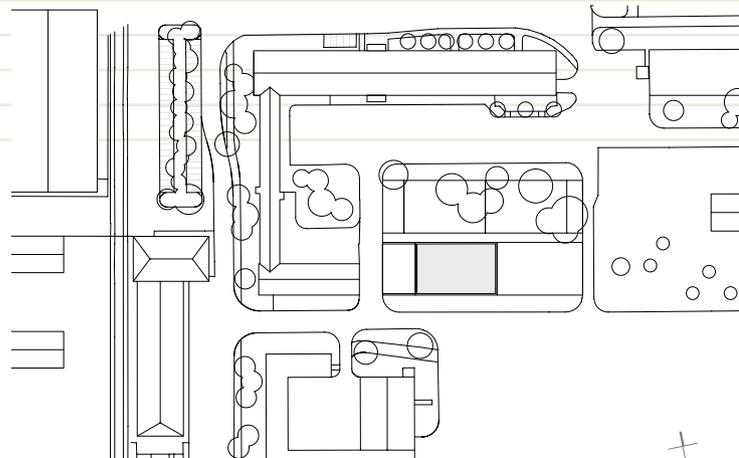
## KATEGORIE NEUBAU

### ANERKENNUNG LABOR FÜR WASSERWESEN DER UNIVERSITÄT NEUBIBERG



#### Würdigung der Jury

Das Erscheinungsbild des Gebäudes besticht durch seine ruhige Eleganz. Als Hallenkonstruktion wird ein Holztragwerk aus eingespannten Rahmenträgern realisiert. Das untere Drittel der Außenfassade ist in Holzrahmenbauweise errichtet und mit einer hinterlüfteten Lärchenverschalung versehen, während die oberen zwei Drittel der Fassade aus einer transluzenten Doppelstegplatte bestehen. Der Innenraum ist klar gegliedert. Durch seine lasierten Oberflächen entsteht ein für den Holzbau eher ungewöhnlicher „cleaner“ Eindruck, der gut zur Bauaufgabe des Labors passt. Die gewölbte Konstruktion aus V-Stützen hat einen hohen ästhetischen Reiz.



Lageplan



Photo: Zorn & Zorn

**Bauherr**

Staatliches Bauamt München I

**Architekten**

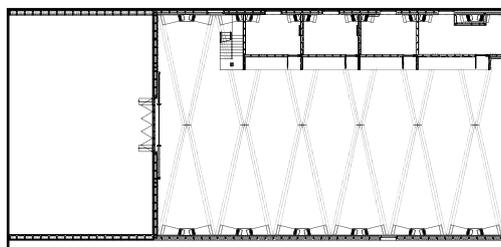
Brune Architekten, München

**Tragwerksplaner**

Behringer Beratende Ingenieure,  
München

**Holzbau**

Holzbau Fleischmann, Mainleus



Grundriss

### ANERKENNUNG BETRIEBSHOF DER BAUMPFLEGEKOLONNE IN BERLIN

#### Würdigung der Jury

Eine Anerkennung beim Holzbaupreis für eine Friedhofsgärtnergarage? Ja, die Jury hat sich für den Betriebshof der Baumpflegekolonne in Berlin-Lichterfelde entschieden, da es sich um einen vorbildlichen Gewerbebau von hoher gestalterischer Qualität handelt. Der Betriebshof setzt sich aus zwei Gebäuden zusammen: die erwähnte einzeln stehende Garage und eine weitere hohe Fahrzeughalle mit angeschlossenem Personalgebäude für die Gärtner sowie Werkstatt und Büro. Flachdächer und Seitenwände bilden schmale Rahmen für die weit zurückversetzten Südwestfassaden. Die sich daraus ergebenden Dachüberstände dienen als Wetter- und Sonnenschutz.

Um die Auskragungen in der Fassade ohne Unterzüge herstellen zu können, kommt ein flächenbündiger Holzträgerrost aus Haupt- und Nebenträgern zum Einsatz. Nach Nordosten sind die weitestgehend geschlossenen Fassaden mit Douglasie bekleidet. Im Inneren bleiben das Tragwerk und alle Wände, mit Ausnahme der Sanitärräume, mit unbehandelten OSB-Platten sichtbar. Das führte dazu, dass mit diesem Holzskelettbau das limitierte Budget von 800 EUR/qm eingehalten werden konnte.





**Bauherr**

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin,  
Abt. Tiefbau und Grünflächenamt

**Architekten**

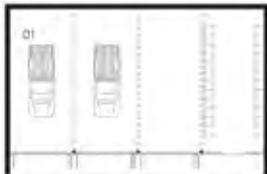
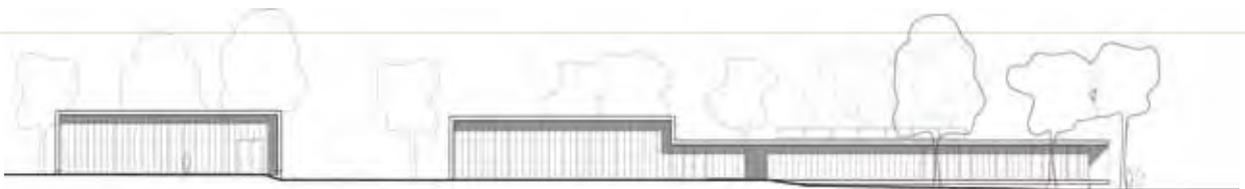
UTArchitects, Tim Bauerfeind,  
Henning von Wedemeyer, Berlin

**Tragwerksplaner**

Pichler Ingenieure, Berlin

**Holzbau**

SK Dachbau GmbH, Spremberg



Grundriss

## KATEGORIE BAUEN IM BESTAND

### ANERKENNUNG FASSADENSANIERUNG GESCHOSSWOHNUNGSBAU IN AUGSBURG



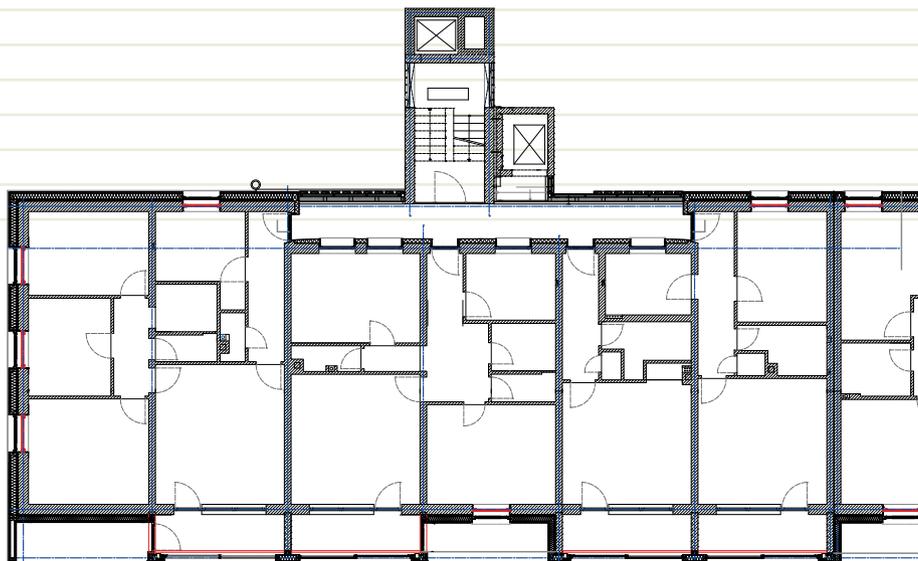
32



Zustand vorher

#### Würdigung der Jury

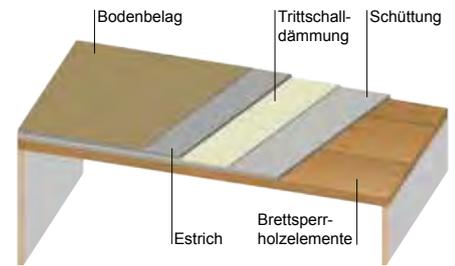
Die Arbeit zeigt eindrucksvoll, dass der Holzbau eine ideale Möglichkeit zur energetischen Modernisierung von großen Geschosswohnungsbauten darstellt. Die neue vorgehängte Fassade aus vorgefertigten Holztafeln unterschreitet die Energieeinsparverordnung um 40 Prozent und verleiht der Gebäudehülle gleichzeitig eine neue architektonische Qualität. Durch die schnelle Montage der geschosshohen Elemente wurden die Beeinträchtigungen der Bewohner auf ein Minimum reduziert. Die neue Gebäudehülle zeigt, dass der Holztafelbau eine beispielhafte und nachhaltige Alternative zu den vielerorts realisierten Wärmedämmverbundsystemen darstellt.



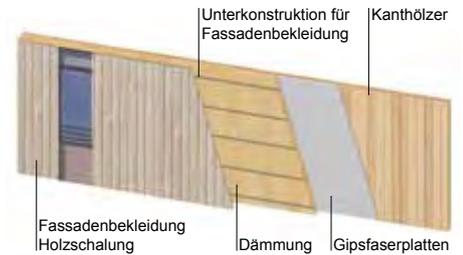
Grundriss

**Bauherr**  
WBG Augsburg  
**Architekt**  
lattkearchitekten, Augsburg  
**Tragwerksplaner**  
bauart Konstruktions GmbH & Co. KG,  
München  
**Holzbau**  
Gump & Maier GmbH, Binswangen

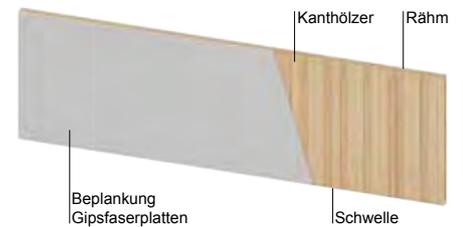
## ANERKENNUNG BAUSYSTEM FÜR DEN MEHRGESCHOSSIGEN HOLZBAU



Brettsperrholzelemente als Decken



Blockständer-Elemente als Außenwände  
(im Werk vorgefertigt einschließlich Fenster und fertiger Fassadenbekleidung)

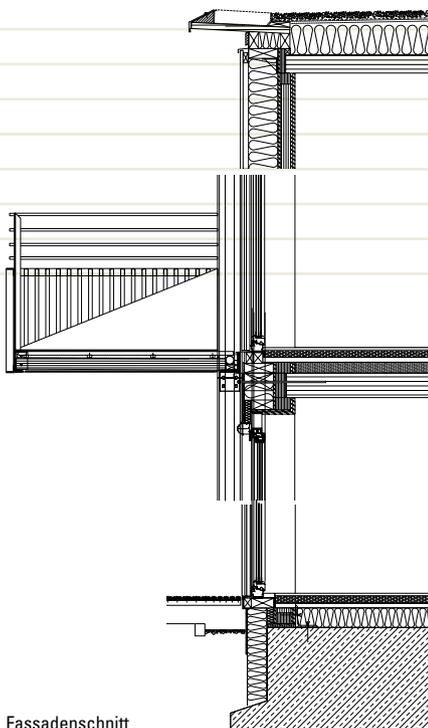


Blockständer-Elemente als Innenwände

### Würdigung der Jury

Das gemeinsam von Architekt, Zimmerer, Tragwerksplaner und Brandschutzplaner entwickelte Bausystem für mehrgeschossige Holzbauten wurde bereits bei einem vier- und einem achtgeschossigen Holzwohnbau in Bad Aibling eingesetzt. Es hat die Pionierphase des mehrgeschossigen Holzbaus verlassen und überzeugt durch Vereinfachungen und Optimierungen bei der Grundrissgestaltung, bei Herstellung und Vorfertigung, bei konstruktiven Details und beim Brandschutzkonzept, das durch entsprechende Versuche verifiziert wurde.

Besonders überzeugend ist der Aufbau der tragenden Schotterwände, bei denen vertikal „Mann-an-Mann“ stehende Kanthölzer eingesetzt werden, die mit schlanken LVL-Profilen gefasst und mit zwei Lagen Gipsfaserplatten beplankt sind. Die Herstellung der grossformatigen Wandelemente mit eingebauten Fenstern und außenliegender Wärmedämmung erfolgt in der Werkstatt und kann vom Zimmereibetrieb bei optimaler Wertschöpfung und hoher Qualität durchgeführt werden. Der Aufbau bietet F90-Brandwiderstand und eine K60-Kapselung. Die Decken sind verleimte Brettstapelelemente als Durchlaufträger mit Schüttung, Estrich und sichtbarer Untersicht. Bei höheren Stockwerkszahlen werden zur Verringerung der Setzungen über den Auflagern punktuell schlanke Betonstempel in die Deckenelemente eingegossen.



Fassadenschnitt

**Bauherr**

B&O Parkgelände GmbH, Bad Aibling

**Architekt**

Arthur Schankula, München

**Tragwerksplaner**

bauart Konstruktions GmbH & Co. KG,  
München

**Holzbau**

Huber & Sohn GmbH & Co. KG,  
Bachmehring

# ENGERE WAHL 2013

## Fassade eines siebengeschossigen Wohngebäudes in Berlin

### **Bauherr**

b26 GbR, Berlin

### **Architekten**

Kaden Klingbeil Architekten, Berlin

### **Tragwerksplanung**

Ingenieurbüro Buhr GmbH, Lohne

### **Holzbau**

Zimmerei Sieveke GmbH, Lohne



Foto: Bernd Borchert

## Bürogebäude „Forum Holzbau“ in Ostfildern

### Bauherr

Gemeinnütziges Berufsförderungswerk des  
Baden-Württembergischen Zimmerer- und Holzbaugewerbes, Ostfildern

### Architekten

Glück + Partner, Stuttgart

### Tragwerksplaner

tragwerkeplus Ingenieurbauplanung, Reutlingen

### Holzbau

müllerblaustein Holzbau GmbH, Blaustein



## Einfamilienhaus in Kusterdingen

### Bauherren

Ursula und Bernd Selbmann, Kusterdingen

### Architekten

Sebastian Selbmann, Daniela Walz, Karlsruhe (Planung); Hartmaier + Partner, Münsingen (Ausführung)

### Tragwerksplaner

tragwerkeplus Ingenieurbauplanung, Reutlingen

### Holzbau

Herbert Gekeler Holzhausbau Zimmerei, St. Johann-Ohnastetten



### Kindertagesstätte in Augsburg

**Bauherr**

Stadt Augsburg, Bildungs- und Schulreferat

**Architekten**

hiendl\_schneis architekten,  
Passau/Augsburg

**Tragwerksplaner**

IngPunkt, Augsburg

**Holzbau**

Schmid Holzbau GmbH, Bobingen



Foto: Thomas Eichen

### Schule am Kiefernwäldchen in Griesheim

**Bauherr**

Da-Di-Werk, Eigenbetrieb für Gebäudemanagement  
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

**Architekten**

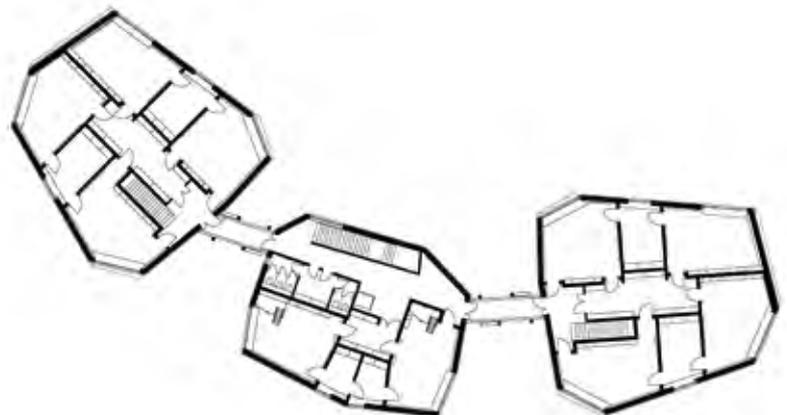
Ramona Buxbaum Architekten, Darmstadt

**Tragwerksplaner**

Schlier und Partner, Darmstadt

**Holzbau**

Holzbau Amann GmbH, Weilheim-Bannholz



### Waldkapelle in Neckarzimmern

**Bauherr**

Ev. Oberkirchenrat, Kirchenbauamt, Karlsruhe

**Architekten**

ap 88 Architektenpartnerschaft Bellm Löffel Lubs Trager, Heidelberg;

MA Peter Horejs, Olaf Kley

**Tragwerksplaner**

Färber & Hollerbach, Walldürn

**Holzbau**

Pflugfelder GmbH & Co. KG, Bad Wimpfen

Gort & Bangert, Limbach (Holzschindelarbeiten)



### Pavillon „Echolot“ in Koblenz

**Bauherr**

Hochschule Koblenz

**Architekt**

Prof. Dr.-Ing. Markus Holzbach, Koblenz

**Tragwerksplaner**

Prof. Dr.-Ing. Manfred Feyerabend, Bornheim

**Holzbau**

Erstaufbau: Schlag & Pröbstl, Herschbach; Wiederaufbau: Holzbau Wagner GmbH, Braubach



## KATEGORIE BAUEN IM BESTAND



### Büroanbau in Hamburg

#### Bauherr

GbR Osterstr. 86–90, Emilienstr. 16–18, Hamburg

#### Architekten

Limbrock Tubbesing Architekten und Stadtplaner, Hamburg

#### Tragwerksplaner

WTM Engineers, Hamburg

#### Holzbau

Holzbaumanufaktur Kern GmbH, Ahlerstedt-Wangersen

### Umbau einer denkmalgeschützten Scheune in Markgröningen

#### Bauherr

Familie Immendorfer, Markgröningen

#### Architekt

Dr. phil. Mirko Immendorfer, Markgröningen

#### Tragwerksplaner

IB Lachenmann, Vaihingen an der Enz

#### Holzbau

Heinzelmann GmbH & Co. KG,  
Mühlacker



# KATEGORIE KOMPONENTEN/KONZEPTE

## Forschungspavillon in Stuttgart

### Universität Stuttgart, Fakultät für Architektur und Stadtplanung

Institut für Computerbasiertes Entwerfen,

Prof. AA Dipl. (Hons) Achim Menges

Institut für Tragkonstruktionen und Konstruktives Entwerfen,

Prof. Jan Knippers

Kompetenznetz Biomimetik Baden-Württemberg

### Konzept und Entwurfsplanung

Oliver David Krieg

Boyan Mihaylov

### Ausführungsplanung und Realisierung

Peter Brachatz, Benjamin Busch, Solmaz Fahimian,

Christin Gegenheimer, Nicola Haberbosch, Elias Kästle,

Oliver David Krieg, Yong Sung Kwon, Boyan Mihaylov,

Hongmei Zhai

### Wissenschaftliche Leitung

Markus Gabler (Projektleitung)

Riccardo La Magna (Tragwerksplanung)

Steffen Reichert (Konstruktion)

Tobias Schwinn (Projektleitung)

Frédéric Waimer (Tragwerksplanung)



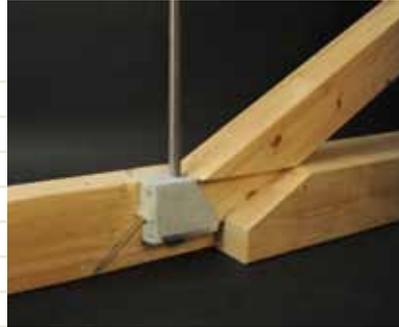
## Vergussknoten für Holzfachwerke

Technische Universität Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen

Institut für Stahl- und Holzbau

Prof. Dr.-Ing. Peer Haller, Dr.-Ing. Andreas Heiduschke, Dr.-Ing. Jens Hartig

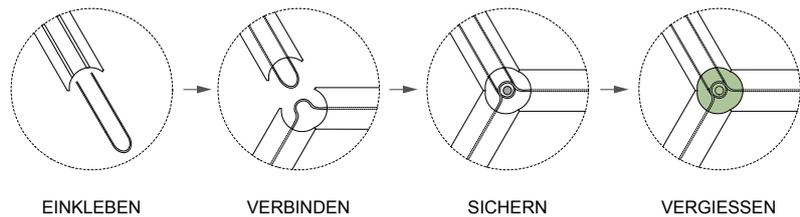
in Zusammenarbeit mit Hess Timber GmbH & Co. KG, Kleinheubach



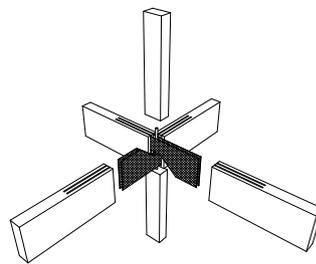
Freigelegter, neuartiger Betonknotenanschluss für Holzfachwerke



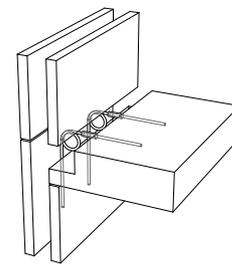
Ausführungsbeispiel:  
Fachwerkträger-Ausschnitt bei der Traglastprüfung



Konzept



Kreuzverbinder mit Verguss



Rahmenartiges Endauflager, Beton - Holzdecke

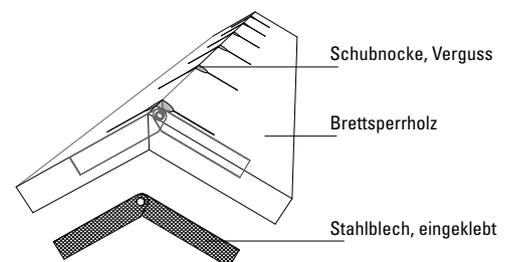


Vergusstasche

## Knotenlösungen mit nachträglichem Verguss für räumliche Stab- und Plattentragwerke

Hochschule Trier, Lehr- und Forschungsgebiet Holzbau

Prof. Dr. techn. Wieland Becker, Dipl.-Ing. (FH) Jan Weber



Holzplattenverbund mit Schubnocken

## Verbindungen mit eingeklebten Lochblechen

Hochschule RheinMain, Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen

Institut für Baustoffe und Konstruktion, Labor für Holzbau, Wiesbaden

Prof. Dr.-Ing. Leander Bathon, Dipl.-Ing. (TU) (FH) Oliver Bletz-Mühdorfer,  
M. Eng. Dipl.-Ing. (FH) Jens Schmidt, Dipl.-Ing. (FH) Michael Weil,  
M. Eng. Friedemann Diehl

Ein neuartiger Systemansatz für die Ausbildung von Knotenpunkten im Holzbau.  
Die Verbindung zwischen den Holzbauteilen wird über einfache standardisierte  
Lochbleche hergestellt, die in die Holzquerschnitte eingeklebt sind.



In Brettschichtholz eingeklebtes Lochblech  
mit dreilöchriger Einbindetiefe



In Brettschichtholz eingeklebtes Lochblech  
mit dreilöchriger Einbindetiefe



Freitragende und auskragende Treppe an der Universität  
in Vancouver (CA). Die biegesteifen Anschlüsse der Treppen-  
läufe an die Geschossebenen und die Podeste bestehen aus  
Holz-Lochblech-Verklebungen.



TimberTower in Hannover: Alle eingesetzten Holzelemente  
sind in den Horizontalstößen über eingeklebte Lochbleche  
miteinander verbunden.

## Impressum

### Herausgeber

Holzbau Deutschland –

Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes  
Kronenstraße 55-58 . 10117 Berlin

030 . 203 14-0 Telefon

030 . 203 14-560 Fax

info@deutscher-holzbaupreis.de www.deutscher-holzbaupreis.de

Aus Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung

### Schirmherrschaft

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

### Fachliche Betreuung des Wettbewerbs, Redaktion

Fachagentur Holz, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Arch. Arnim Seidel

### Gestaltung und Konzeption

diesseits Kommunikationsdesign GbR, Düsseldorf

Die Abbildungsrechte der Fotografien und Pläne liegen –  
soweit nicht anders ausgewiesen – bei den Architekten und / oder Einreichern.

Mai 2013



